ZAHNÄRZTLICHER
anzeiger
Dezember 2014_25

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial_Schöne neue Welt | Antibiotikatag_Resistenzen stoppen |
Ebola_(k)ein Thema für die Zahnarztpraxis? | Berufsschule_Lehrerausflug Augsburg

„Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“ (Galileo Galilei)

(Fotografin: Loredana La Rocca)

B4993D, 60. Jahrgang, 01.12.2014

Der Röntgenpass

nach § 28 Abs. 2 der Röntgenverordnung

Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass zum Preis von:

☐ 100 Stück 19,00 €

☐ 200 Stück 30,00 €

☐ 500 Stück 55,00 €

- Inkl. Versandkosten (7,00 €)
- Mehrwertsteuer in Höhe von 19%
- Zahlung erfolgt per Rechnung

Datum / Unterschrift

Rechnungs- und Lieferadresse:

Praxisstempel

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Str.10b • D-85540 Haar
Tel: 089 46 20 15 25 • **Fax 089 / 46 20 15 23**

KREUZER
offset & digital print company

Schöne neue Welt

Big Data, so Wikipedia, bezeichnet Datenmengen, die zu groß oder zu komplex sind, oder sich zu schnell ändern, um sie mit klassischen oder händischen Methoden der Datenverarbeitung auszuwerten. Der Begriff unterliegt derzeit einem kontinuierlichen Wandel. Die gesammelten Daten können aus unterschiedlichen Quellen kommen: angefangen bei jeglicher elektronischer Kommunikation, über von Behörden gesammelte Daten bis hin zu Aufzeichnungen von Überwachungssystemen. Big Data können auch so Bereiche abdecken, die bisher als privat galten. Der Wunsch von Industrie und Behörden, einen immer umfassenderen Zugriff auf diese Daten zu erlangen, um sie zu analysieren, gerät immer mehr in Konflikt mit den Persönlichkeitsrechten des Einzelnen. Soweit Wikipedia.

Die digitale Welt hat schon lange Einzug in die Medizin gehalten, bereitwillig veröffentlichen wir unser tägliches Lauftraining auf Facebook, neben Bildern von der letzten ausschweifenden Party. Doch nicht nur künftige Arbeitgeber, sondern auch Versicherungen interessieren sich für unsere Daten. Laut Süddeutscher Zeitung vom 21.11.2014 „ erfindet Generali den elektronischen Patienten." Mittels einer App, die Daten an die Versicherung übermittelt, sollen Ernährungsstil, Bewegung und Lebensstil der Versicherungsnehmer kontrolliert werden. Wer gesund lebt, dem sollen Rabatte für Prämien und Gutscheine fürs Fitnessstudio zu Teil werden, denn wer gesund lebt, verursacht weniger Kosten für die Versicherer. Die Angebote sollen in ein bis eineinhalb Jahren auch in Deutschland erhältlich sein. Der Umkehrschluss bedeutet natürlich: wer ungesund lebt zahlt höhere Prämien. Außerdem wird hierdurch die Solidarität unter den Versicherten aufgeweicht. Auch andere Versicherer arbeiten solche Beitragsmodelle aus.

Auch der größte Datensammler Google lässt sich das Geschäft mit den Gesundheitsdaten nicht entgehen.„Gesundheitsdaten seien die Königsklasse unter den Daten", so die Frankfurter Allgemeine. Der Handel mit Kranken- und Rezeptdaten ist ein Milliardengeschäft, das boomt. Bei einer Entwicklungskonferenz in San Francisco stellte Google sein neues Programm Google fit vor, ein Verwaltungsprogramm für Gesundheitsdaten. Partner sind Adidas, Nike und Runkeeper und was deren Schrittzählarmbänder speichern, läuft bei Google zusammen. Wer glaubt, die Daten seien nur dazu da, entsprechende Werbung zu platzieren, wird wahrscheinlich irren. Denn wenn Google weiß wer Bluthochdruck hat, können neben entsprechender Werbung für Arzneien auch Risikoprofile erstellt werden. „Gesundheit und Krankheit sind einzigartig wie jeder Einzelne und sollten keine Handelsware sein."

Mit den gesellschaftlichen Folgen der Digitalisierung beschäftigte sich auch der Festvortrag von Sascha Lobo auf dem diesjährigen bayerischen Zahnärztetag." Zukunft Internet – was das Internet mit der Gesellschaft macht" lautete der Titel seines Vortrags. Die elektronische Zahnbürste, die Daten über die Putzgewohnheiten ihres Benutzers liefert, ist nur ein vorstellbares (Horror) Szenario. Auch die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte muss kritisch betrachtet werden. Wer weiß schon wo die gesammelten Daten landen – bei der Pharmaindustrie oder den Versicherern? „Passen Sie auf, was mit den Daten passiert und behalten Sie die Kontrolle", appellierte Lobo an die Zuhörer. Wohl wahr, aber die Zeit lässt sich nicht zurückdrehen und inwieweit Kontrolle noch möglich ist, wird die Zukunft zeigen.

Schöne neue Welt...

Ihre
Dorothea Schmidt

Inhalt

Editorial 03

Aufklären. Registrieren.
Leben retten. 04

Europäischer Antibiotikatag 2014 07

Ebola –
(k)ein Thema für die Zahnarztpraxis? 08

Im Profil 09

Lehrerausflug nach
Augsburg in die Fuggerei 11

Herbert-Lewin-Preis wird
wieder vergeben 12

Montagsfortbildung 13

ZBV München Fortbildung 2015 14

Termine 18

Impressum 19

Aktuelle Seminarangebote
des ZBV Oberbayern 20

Notfalldienste der Zahnärzte 22

Stellenangebote 25

Verschiedenes 27

Wir sind AIAS

Blutkrebs ist heilbar. Allerdings erkrankt in Deutschland daran alle 16 Minuten ein Mensch. Jeder 5. Patient muss sterben, da für ihn kein passender Stammzellspender gefunden wird. Jeder trägt den Wirkstoff gegen Blutkrebs mit seinen Stammzellen in sich selbst.

Unsere Vision ist es, jeden Studenten in Deutschland als potentiellen Stammzellspender zu gewinnen. Unsere Mission ist der Aufbau eines bundesweiten Netzwerks aus studentischen Organisationen. Sie klären über Blutkrebs und Stammzellspende auf und bieten kostenfreie Registrierungsaktionen auf dem Campus an. Hierfür geben wir unser Konzept an andere Hochschulen weiter. „AIAS will Menschen das Leben retten durch die Registrierung von jungen Spendern. Die Vision von AIAS, in dieses Engagement alle Hochschulen in Deutschland zu involvieren, ist ein leuchtendes Beispiel für soziales Engagement und Bürgersinn."

Unser Netzwerk

Unser Kooperationspartner ist die Deutsche Knochenmarkspenderdatei GmbH (DKMS). Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, die Präsidenten der LMU und TU München sowie zahlreiche Medizinprofessoren haben sich unserem Engagement als Schirmherren bereits angeschlossen.

→ AIAS-Spender Max (23), Student der TU München:
„Ich wusste bis zur Aktion von AIAS nicht von der Möglichkeit einer Stammzellspende. Einem anderen Menschen rettet sie vielleicht das Leben. Ich habe Kontakt mit der Frau aufgenommen, die meine

Schon 8 Studenten haben durch AIAS mit einer Spende Blutkrebspatienten die Chance auf Leben geschenkt. Jede Neuaufnahme eines Studenten in die internationale Spenderdatei kostet 50 Euro. Unterstützen Sie unsere nächste Registrierungsaktion! Mit Ihrer Hilfe werden wir den Gewinn junger Menschen als potentielle Stammzellspender als Erfolg im Kampf gegen Blutkrebs verbuchen.

→ AIAS München e.V.
→ IBAN: DE27 7015 0000 1003 1435 16
→ BIC: SSKMDEMMXXX
→ Kontakt: verena.walther@aias-helden.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

(Bildquelle: © pressmaster - Fotolia.com)

Spende erhalten hat. Es ist ein super Gefühl, für das sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt hat!“

Im Kampf gegen Blutkrebs

Die erste Registrierungsaktion im November 2013 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München erfreute sich mit 2.333 Neuaufnahmen in die internationale Spenderdatei einer unglaublich hohen Resonanz. Durch unser Engagement sind bereits acht Studenten als Stammzellspender hervor gegangen und konnten Blutkrebspatienten die Chance auf

Leben schenken. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ehrte AIAS mit dem Bundespreis „start social“. Die Friedrich-Ebert-Stitung verlieh AIAS für seine Vision „Leben retten zwischen zwei Vorlesungen“ den Ehrenamtspreis 2014.

Gemeinsam für das Leben

Bei der zweiten Veranstaltung im November 2014 ließen sich 1.237 Studenten der Fakultät für Maschinenwesen an der Technischen Universität als potentielle Stammzellspender registrieren. Im nächsten Jahr bringen wir unser Konzept an weitere Hochschulen in Deutschland!

Kontakt:
Verena Walther
verena.walther@aias-helden.de
0162 4316907
www.aias-helden.de

Lebensretter werden

Registrieren lassen

Was ist Blutkrebs?

Blutkrebs ist eine Erkrankung des blutbildenden Systems und eine Sammelbezeichnung für einige der am häufigsten vorkommenden Krebsarten überhaupt. So erkrankt allein in Deutschland alle 16 Minuten ein Mensch an Blutkrebs. Jeder fünfte Patient muss sterben, da für ihn kein passender Spender gefunden wird, obwohl eine einfache Stammzellspende/ Knochenmarkspende Leben retten kann. Da keine erblichen Biomarker vorhanden sind, kann Blutkrebs jeden treffen. Insbesondere Kinder und Jugendliche die mit Krebs diagnostiziert werden, leiden in den meisten Fällen an Blutkrebs. Noch immer besteht mangelnde Kenntnis im Bereich Knochenmarkspende. Zu oft wird Knochenmark mit Rückenmark verwechselt, zu oft die vorzugsweise peripher vorgenommene Stammzellenentnahme über das Blut für einen operativen Eingriff an der Wirbelsäule gehalten. Diese Verwechslungen beobachten wir immer wieder. Aufklärungsarbeit insbesondere bei jüngeren Generationen zu leisten ist daher unbedingt notwendig.

Denn:
Bildung schafft Bewusstsein um Verantwortung. Und das Gewahrsein um diese Verantwortung fördert die Motivation zu handeln.

Wie kann ich helfen?

In vielen Fällen kann das Leben eines Patienten nur durch die Stammzellspende gerettet werden. Da nur sehr wenige dieser Patienten einen geeigneten Spender innerhalb der eigenen Familie finden, ist der Großteil auf einen Fremdspender, also einen Spender außerhalb der Familie, angewiesen – auf Dich.

Um Dich als potentiellen Stammzellspender registrieren zu lassen, stehen Dir mehrere Möglichkeiten offen:

→ Du kommst zu einer unserer Registrierungsaktion und lässt Dir einen Wangenabstrich abnehmen.
→ Du lässt Dir unter www.dkms.de ein Wattestäbchenset zuschicken und nimmst Dir selbst unter Anleitung einen Wangenstrich ab, welchen Du an die Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige GmbH (DKMS) zurücksendest.
→ Generell kannst Du Dich auch durch eine Blutentnahme registrieren lassen. Dies wird oft im Zuge einer Registrierungsaktion gemacht.

Die von Dir benutzten Wattestäbchen werden in einem zertifizierten Labor ausgewertet und anschließend in eine internationale Datenbank für Stammzellspenden übertragen. Anschließend wirst Du von der DKMS einen Spenderausweis erhalten, der Dir als Kontrolle dafür dient, ob Du aufgenommen bist. Sollte es nun irgendwo auf der Welt einen Patienten geben, der ein genetischer Zwilling von Dir ist, so wirst Du kontaktiert werden. Der erste Schritt auf Deinem Weg zum Lebensretter ist damit vollbracht!

Stammzellen spenden

Du hast Dich bereits als potentieller Stammzellspender registrieren lassen und erhältst nun den Anruf der DKMS, dass Du als Lebensretter infrage kommst? Wie aufregend! Nun heißt es erst einmal Ruhe bewahren und die nächsten Schritte abwarten. Hierzu ist es nötig, dass Dir eine Blutprobe entnommen wird um sicherzustellen, dass Du gesund bist und Du tatsächlich genetisch auf den Patienten passt. Sollte bei beiden Punkten ein „OK“ kommen, steht der eigentlichen Spende nichts mehr im Wege. Es gibt nun zwei Arten auf welche die Stammzellspende durchgeführt wird. Beide sind schon lange erprobt und werden abhängig von der physischen Konstitution des Patienten und seiner genauen Diagnose gewählt:

→ In 80 % der Fälle erfolgt die Stammzellentnahme peripher über das Blut. Hierbei werden Dir per Dialyseverfahren selektiv Stammzellen aus dem Blut gefiltert, während Dein Blut in Deinem Körper bleibt. Im Endeffekt wird Dir weniger entnommen als bei einer einfachen Blutspende. Dieses Verfahren nimmt jedoch 3 – 4 Stunden in Anspruch, da die Filterung etwas dauert. Bis auf den kleinen Nadelpiks ist dieser Eingriff schmerzfrei.

→ In 20 % der Fälle wird die Entnahme über das Knochenmark stattfinden und wird häufig dann eingesetzt, wenn die Spende an ein Kind gehen soll. Das Knochenmark bildet die Stammzellen, welche in das Blut ausgeschwemmt werden und befindet sich im Beckenkamm (NICHT verwechseln mit Wirbelsäule!). Hierbei ist ein operativer Eingriff unter Vollnarkose notwendig. Was sich erst einmal sehr schmerzhaft anhört, ist in Wirklichkeit nur halb so schlimm: Die Risiken dieses Eingriffs beschränken sich im Wesentlichen auf jene, welche bei jeder Vollnarkose aufgelistet werden.

Abschließend sei zu beiden Entnahmetechniken noch einmal gesagt: Beide sind jahrelang erprobt und ungefährlich.

Nachdem Du gespendet hast, wirst Du innerhalb von wenigen Monaten von der DKMS benachrichtigt, ob Deine Spende erfolgreich war und ob Dein Patient überlebt hat.

Vergiss bitte nicht: Ein Held bist Du jetzt sowieso schon!

Die Chancen auf eine Heilung des Patienten hängen neben seinem Gesundheitszustand auch von der Qualität der Spende ab: Je jünger und gesünder die Stammzellen sind, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass die Transplantation erfolgreich verläuft. Daher ist es wichtig, dass vor allem junge Menschen, wie Du einer bist, über die Möglichkeit einer Stammzellspende aufgeklärt werden.

ACHTUNG:
Noch bevor Du als Spender infrage kommst, solltest Du Dir über Deine Verantwortung im Klaren sein. Bei dem Patienten geht es um Leben und Tod. Eine vorschnell aus Angst vorgenommene Ablehnung der Spende wird mit Konsequenzen auf Seiten des Patienten einhergehen. Daher sei Dir bitte schon vor Deiner Registrierung bewusst, was auf Dich zukommen könnte.

Katharinas Erfahrungsbericht

Was wäre die trockene Erklärung des Spendenablaufs ohne einen richtigen Erfahrungsbericht? Nur halb so glaubhaft! Daher lassen wir unsere Mitgründerin Katharina Zech zu Wort kommen, die 2010 selbst schon Stammzellen gespendet hat und ihre Patientin Casey Guerrero kennenlernen durfte:

„ Mein Großvater starb an Leukämie als ich 11 Jahre alt war. Dieses Ereignis hat mich sehr geprägt. Durch eine Werbung wurde ich schließlich Jahre später zufällig auf die DKMS aufmerksam und ich ließ mich sofort registrieren, ohne mich weiter mit der Möglichkeit wirklich einmal zu spenden auseinanderzusetzen. Doch eines Tages bekam ich von der DKMS den Anruf: Es gab jemandem, dem ich helfen konnte. Ich hatte die Möglichkeit mit 19 Jahren ein Lebensretter zu werden. Natürlich war ich unglaublich aufgeregt! Schließlich ist die Wahrscheinlichkeit tatsächlich einmal in seinem Leben zu spenden sehr gering. Die periphere Stammzellentransplantation wurde in Dresden durchgeführt und stellte für mich überhaupt kein Problem dar. Ich hatte keinerlei Schmerzen und ich muss bis zum heutigen Tage immer wieder mit Erstaunen feststellen, wie erschreckend einfach das ganze Procedere doch gewesen war. Ein paar Monate später erhielt ich von der DKMS die Nachricht, dass es meinem Patienten den Umständen entsprechend gut ging und er aus dem Krankenhaus entlassen worden war. Was für eine Erleichterung! Wir unterhielten knapp zwei Jahre aus rechtlichen Gründen einen anonymen Briefwechsel, bis ich meinen „Zwilling“ Casey 2012 in Tucson zum ersten Mal kennenlernte. Diese Begegnung werde ich mein Leben lang nicht vergessen, ebenso wenig wie ihre ersten Worte an mich.

Casey war erst 23 Jahre alt, als sie völlig unerwartet mit Blutkrebs diagnostiziert wurde. Damals war sie schon verheiratet und hatte zwei kleine Kinder. Meine Spende hatte nicht nur ihr Leben gerettet, sondern auch das ihrer ganzen Familie aufrecht gehalten. Ich hatte durch meinen Aufenthalt bei ihr gelernt, dass eine Spende nie isoliert betrachtet werden kann, sondern stets eine noch größere Wirkung nach sich zieht.

Thematisiert man Stammzellspenden, wird zumeist aus Sicht des Patienten argumentiert und zu Recht darauf hingewiesen, dass es bei ihm um Leben und Tod geht. Als Spenderin kann ich aber sagen: Diese Erfahrung gehört zu den besten meines Lebens und ich bin unendlich dankbar dafür dieses Geschenk erhalten zu haben. Ich wünschte, jeder erhielte die Möglichkeit so unmittelbar wie ich zu fühlen, was es heißt die Welt ein bisschen besser zu machen.“

Du hast noch Fragen an Katharina? – Schreib ihr einfach.

Kontakt
Katharina Zech
katharina.zech@aias-helden.de

Dein Erfahrungsbericht

Du hast ebenso wie Katharina Stammzellen gespendet und möchtest Deine Erfahrung weitergeben? Liebend gerne! Kontaktiere unsere Mitgründerin Verena, erzähle uns Deine Geschichte und hilf uns dabei, ein Bewusstsein für Blutkrebs zu schaffen.

Kontakt:
Verena Walther
verena.walther@aias-helden.de
0162 4316907
www.aias-helden.de

Europäischer Antibiotikatag 2014

GRÖHE: „WELTWEITE AUSBREITUNG VON ANTIBIOTIKA-RESISTENZEN MUSS GESTOPPT WERDEN“

Antibiotika haben die Medizin revolutioniert und sind unverzichtbar für die Bekämpfung von Infektionskrankheiten. Damit Antibiotika wirksam bleiben, ist ein umsichtiger Einsatz erforderlich.

→ Anlässlich des morgigen Europäischen Antibiotikatages erklärt Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe: „Die weltweite Ausbreitung von Antibiotika-Resistenzen muss gestoppt werden. Wenn Antibiotika nicht mehr wirken, drohen die Behandlungsmöglichkeiten in ein Vor-Penicillin-Zeitalter zurückzufallen, mit dramatischen Konsequenzen. Mit der Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie haben wir seit 2008 wichtige Maßnahmen, zum Beispiel bei der Krankenhaushygiene, auf den Weg gebracht. Jetzt geht es darum, die bestehenden Regelungen vor Ort konsequent anzuwenden und die Anstrengungen national und international weiter zu verstärken. Denn kein Staat kann den weltweiten Anstieg von Antibiotika-Resistenzen alleine aufhalten. Fortschritte werden wir nur dann erzielen, wenn wir uns gemeinsam klare Regeln für den Einsatz von Antibiotika in der Humanmedizin und der Tierhaltung setzen und die Forschung verbessern. Ganz wichtig ist zudem die Entwicklung neuer Antibiotika und alternativer Arzneimittel. Deshalb habe ich das Thema Antibiotika zum Gegenstand des Pharma-Dialogs der Bundesregierung mit Industrie und Wissenschaft gemacht. Auch im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft wird die Bekämpfung von Antibiotika-Resistenzen eine wichtige Rolle spielen.“

Weltweit ist zu beobachten, dass Antibiotika zunehmend ihre Wirkung verlieren und immer mehr Erreger resistent gegen Antibiotika werden. In Europa sterben jedes Jahr 25.000 Menschen infolge einer Antibiotika-Resistenz. Der weltweit übermäßige und unsachgemäße Gebrauch von Antibiotika trägt entscheidend zu dieser Entwicklung bei. In Deutschland erhielten im Jahr 2011 etwa 38 Millionen gesetzlich Versicherte Antibiotika. In anderen Ländern im europäischen Raum ist der Antibiotikaverbrauch Studien zufolge 2,5 Mal höher als in Deutschland.

Die Bundesregierung hat 2008 die Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie „DART“ auf den Weg gebracht. Die für Gesundheit, Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Forschung verantwortlichen Bundesressorts haben darin die Ziele und Maßnahmen festgelegt, durch die ein sachgemäßer Einsatz von Antibiotika erreicht und die Hygiene in den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung verbessert wird. Partner der Strategie sind die Länder, Fachgesellschaften- und Verbände und die Einrichtungen des Gesundheitswesens. Aktuell wird die Strategie weiter entwickelt und an aktuelle Erkenntnisse auf nationaler und europäischer Ebene angepasst. Die Veröffentlichung der aktualisierten „DART“ ist für 2015 geplant.

Deutschland unterstützt die World Health Organization (WHO), bis Ende Mai 2015 einen Globalen Aktionsplan zur Bekämpfung von Antibiotika-Resistenzen zu erstellen. Wichtig ist dabei, dass auch auf globaler Ebene die Tiergesundheit und die Welternährung mit in den Blick genommen werden. Nur gemeinsam wird es gelingen, den unsachgemäßen Einsatz von Antibiotika weltweit zu reduzieren. Zentral ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema, die Förderung der Aus-, Weiter- und Fortbildung von medizinischem Personal, die Verbesserung der Datenlage und die Stärkung von Maßnahmen zur Infektionsprävention und -kontrolle sowie die Entwicklung neuer Diagnostika und Therapeutika.

(Bildquelle: © Kadmy - Fotolia.com)

Zentral ist zudem die Unterstützung von Forschung und Entwicklung, denn noch ist nicht restlos entschlüsselt, warum genau Bakterien resistent gegen Antibiotika werden. Nur wenn der Weg der Resistenzentwicklung bekannt ist, können entsprechende Gegenmaßnahmen entwickelt werden. Dazu gehört die Entwicklung von Antibiotika, die einen neuen Wirkmechanismus haben. Dies ist auch Thema des Pharma-Dialogs, den die Bundesregierung im September 2014 mit Vertretern von Wissenschaft, Industrie und Gewerkschaften ins Leben gerufen hat.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bundesgesundheitsministerium.de

Ebola –
(k)ein Thema für die Zahnarztpraxis?

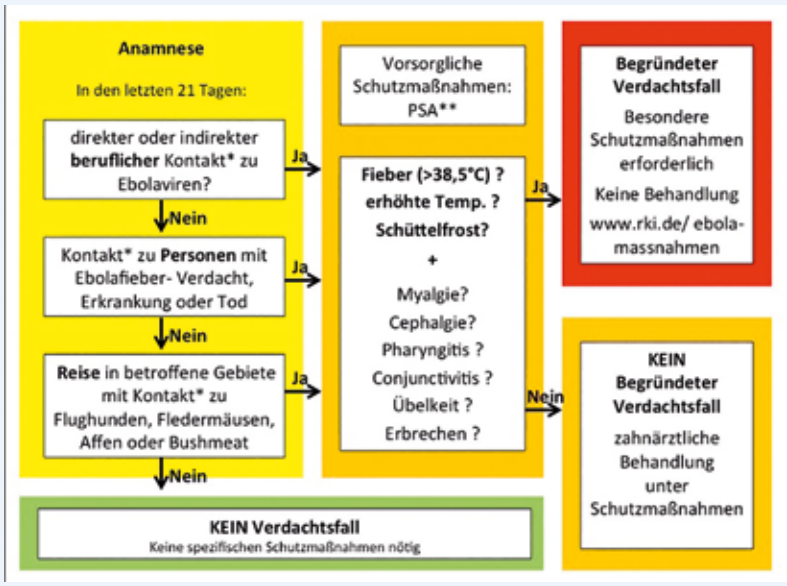
RISIKOSTRATIFIZIERTE EMPFEHLUNGEN ZU EBOLA IN DER ZAHNÄRZTLICHEN VERSORGUNG

→ Ebola ist derzeit in aller Munde und es werden in der Presse durchaus dramatische Bedrohungsszenarien gezeichnet. Die Faktenlage selbst zeigt einen der größten Ausbrüche des Ebola-Virus in Afrika. Dabei wird immer wieder die hohe Ansteckungsgefahr in den Vordergrund gestellt. Da Zahnmediziner und zahnmedizinische Assistenten deutlich engeren Patientenkontakt haben und häufiger auch Kontakt zu aerosolisierten Körpersekreten haben als andere medizinische Fachberufe, besteht grundsätzlich eine erhöhte Ansteckungsgefahr. Dieser Umstand macht es für Zahnärzte und zahnmedizinische Fachangestellte besonders schwer sich zu schützen. Mit Anbruch des Spätherbstes beginnt die Reisesaison, die wieder zahlreiche Europäer zu Reisen auf die Südhalbkugel aufbrechen lässt. Ebenso nutzen zahlreiche ehrenamtlich engagierte Ärzte, Zahnärzte und deren Hilfspersonal diese Zeit für Hilfseinsätze weltweit. Auch wenn das Szenario eines Viruskontaktes in unseren geografischen Breiten auf den ersten Blick abstrakt erscheint, so ist es doch nie mit Sicherheit auszuschliessen.

In diesem Artikel soll daher ein realistisches Bild über die Gefährlichkeit des Ebola-Virus gezeichnet und anhand eines modifizierten Anamneseschemas für zahnärztliche Patienten eine realistische Gefahrenabschätzung ermöglicht werden. Weiter soll erläutert werden, welche wirksame Schutzmaßnahmen existieren und welche Handlungsanweisungen beschieben sind.

Virus und Krankheitsbild

Der Ebola Virus gehört zur Gruppe der viral hämorrhagischen Fieber (VHF) und ist ein behüllter Filovirus.[1] Die Infektion erfolgt meist über Flughunde oder Genuss von nicht ausreichend durchgegartem Fleisch von infizierten Nagern oder Primaten wie Gorillas und Schimpansen (Bushmeat).[2,3] Eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist ausschließlich über den direkten Schleimhautkontakt mit Körpersekreten wie Blut, Schweiß, Urin, Stuhl, Erbrochenem, Sperma und Speichel möglich. Der Virus kann jedoch nicht die intakte Haut durchdringen.



Farbkodiertes Flussschema zur differenzierten Risikobeurteilung von Ebolaverdachtsfällen in der Zahnheilkunde.

*Kontakt=
- Direkter Kontakt mit Blut oder anderen Körperflüssigkeiten bzw. erregerhaltigem Gewebe von an Ebolafieber Erkrankten bzw. Verstorbenen, begründeten Verdachtsfällen oder möglicherweise Kontakt mit Ebolavirus-kontaminierter Kleidung/ Gegenständen
- Ungeschützter Kontakt (<1m) mit einem an Ebolafieber Erkrankten bzw. Verstorbenen oder begründeten Verdachtsfall
- Aufenthalt in afrikanischem Krankenhaus, in dem Ebolafieber-Patienten behandelt wurden.

**PSA=
- FFP3S-Maske, Arbeitsschutzbrillen, OP-Kopfhaube, flüssigkeitsdichte Plastikschürze oder OP-Kittel (besser Schutzanzug oder Overall), Einmal-Plastiküberschuhe und 2 Paar lange Schutzhandschuhe

Auch eine aerogene Übertragung durch Husten wie z.B. beim Influenzavirus ist nicht nachgewiesen. Die hohe Gefährlichkeit des Virus ergibt sich unter anderem aus der geringen infektiösen Dosis (ca. 1-10 Viren).[4] Ein häufig vermuteter, in der Literatur nicht erwähnter, typischer Infektionsweg von Mensch zu Mensch ist wenn mit, durch Körperflüssigkeiten des Patienten kontaminierten, Handschuhen direkt oder indirekt eigene Schleimhäute berührt werden oder kontaminierter Schweiß von der Stirn in die Augen gelangt. Nach der Infektion beginnt die erste Erkrankungsphase nach einer Inkubationszeit von 2-21 Tagen (üblicherweise 8-10 Tage) mit plötzlich einsetzendem hohem Fieber, Myalgien, ausgeprägter Pharyngitis mit teils erheblichen Schwierigkeiten zu schlucken, Übelkeit, Erbrechen, Conjunctivitis und Cephalgien. In der zweiten, meist tödlichen, Phase entwickeln einige Patienten schwere Hämorrhagien sowie ein Multiorganversagen. In dieser Phase besteht besonders hohe Infektiosität.[5-7]

Die Infektionsgefahr beim Umgang mit einem Erkrankten ist natürlich von der aktuellen Viruslast abhängig, welche mit der Schwere der Erkrankung korreliert.[8]

Eine kausale Therapie existiert derzeit nicht. Die Therapie beschränkt sich auf die medikamentöse Kontrolle der Symptome. Es existieren eine Reihe experimenteller Behandlungsansätze wie z.B. Zmapp/ Zmab, bisher jedoch ohne direkt nachgewiesenen Erfolg.

Verdacht und begründeter Verdacht

In der Zahnheilkunde stellen sich die Patienten meist nicht mit einem der körperlichen Symptome, sondern viel mehr mit Zahnschmerzen oder zur Routinekontrolle vor. Da gegenüber der Humanmedizin routinemäßig auch keine Kontrolle der Körpertemperatur erfolgt bleibt ein wesentliches Warnsymptom der ersten Krankheitsphase verborgen. Daher sollte der Zahnmediziner aus Gründen des Eigenschutzes einige wichtige Fragen zur Risikostratifizierung stellen. Dazu wurde

Gesichter der Zukunft

Im Profil ...

→ Name: Dr. Dominik Premm
→ Jahrgang: 1981

Lieber Herr Dr. Premm,
Sie haben sich bereiterklärt, die Titelseite dieser Ausgabe mit Ihrem Portrait zu schmücken. Wir würden gerne etwas mehr über Sie erfahren, deswegen ein paar kurze Fragen zu Ihrer Person:

→ Was hat Sie veranlasst, diesen Beruf zu ergreifen?
Ich stamme aus einer Medizinerfamilie und wurde somit schon sehr früh geprägt. Zudem hat mich immer die Technik sehr interessiert. Nun habe ich beides vereint, den Menschen und die Technik.

→ Empfanden Sie das Studium schwer?
Ja. Fachlich war es sehr hochwertig und auf dem neusten Stand. Meiner Meinung nach wurde ein zu großer Schwerpunkt auf die Zahntechnik gelegt, dafür fehlten, für das spätere Berufsleben, wichtige Bereiche, wie Betriebswirtschaftslehre, Personalführung und zahnärztliche Abrechnung. Menschlich war der Druck oft unnötig hoch und sehr unangenehm.

→ Haben sich Ihre Erwartungen bestätigt?
Es ist wunderbar, wenn man mit einiger Berufserfahrung sicher und souverän arbeiten kann. Selbstständiges Denken und Handeln in kreativer Art und Weise haben mich schon immer gereizt. Es hat sich also gelohnt.

→ Was ist Ihr liebstes Tätigkeitsfeld?
Chirurgie

→ Haben Sie das Gefühl, Sie sind in der Kollegenschaft und bei Ihrer Körperschaft gut aufgehoben oder was würden Sie ändern?
Ich finde wir Kollegen sollten noch besser zusammenarbeiten. Auch politisch oder gegenüber Interessensverbänden haben wir mehr Einfluss, wenn wir geschlossener auftreten. Das Programm von Fit for Assistent bietet hier eine gute Vorraussetzung.

→ Ihr Ziel?
Freude an der Arbeit und Ausgewogenheit zwischen Beruf und Privatleben.

das vom RKI herausgegebene Flussschema „Erstverdacht auf Ebolafieber: Hilfestellung für den Arzt in Deutschland zur Abklärung, ob ein begründeter Ebolafieber-Verdachtsfall vorliegt“ an die zahnmedizinischen Bedürfnisse angepasst (Abb. 1). An erster Stelle sollte, wie bei jeder Behandlung, erfragt werden, ob der Patient frei von Infekten oder Fieber ist. Des Weiteren sollte nach Auslandaufenthalten gefragt werden. Insbesondere die hauptsächlich betroffenen Gebiete wie Guinea, Sierra Leone oder Liberia sind hier relevant. Aktuelle Übersichten bietet das RKI sowie die WHO an.[9] Liegt die Rückkehr mehr als 21 Tage zurück und hatte der Patient in diesem Zeitraum auch keinen Kontakt mehr zu manifest Erkrankten, so geht von dem Patienten keine unmittelbare Gefahr aus. Hat der Patient in den letzten 21 Tagen eines der Länder aufgesucht, sollte nach unmittelbaren Kontakten mit Personen mit unklarem Fieber oder Ebolasymptomen gefragt werden. Bei positiver Reise- oder Kontaktanamnese ohne Krankheitssymptome stellt eine weitere Inspektion nur ein niedriges Risiko dar.[10] Da es aber in der aktuellen Literatur keine Untersuchungen zu aerosolisierten Körperflüssigkeiten bei Ebolainfizierten in der Inkubationsphase gibt, sollten bereits in dieser Phase die vom RKI empfohlenen Prophylaxemaßnahmen: FFP3S-Maske, Arbeitsschutzbrillen, OP-Kopfhaube, flüssigkeitsdichte Plastikschürze oder OP-Kittel (besser: Schutzanzug oder Overall), Einmal-Plastiküberschuhe und 2 Paar lange Schutzhandschuhe durchgeführt werden[11]. Die Schutzhandschuhe sollten über den Schutzkittel reichen und mindestens 2-lagig getragen werden. Beim Entkleiden ist darauf zu achten, dass man sich nicht selbst kontaminiert. Bei Annäherung von weniger als 1m unter Einhaltung der erläuterten Schutzmaßnahmen ist vor Behandlungsbeginn auf Konjunktivitis- und Pharyngitiszeichen zu achten.

Maßnahmen bei begründetem Verdacht

Gibt ein Patient sowohl eine positive Reise- und/oder Expositionanamnese an und fallen verdächtige Symptome zusammen mit Fieber oder anamnestischem Schüttelfrost auf, so liegt ein begründeter Verdacht vor und es muss nach §12 bzw. §6, Abs. 1, Nr. 1g IfSG eine Meldung an das zuständige Gesundheitsamt erfolgen. Darüber hinaus ist die Kontaktaufnahme zum nächsten Kompetenz- und Behandlungszentrum zur Absprache der weiteren Maßnahmen unabdingbar.[12] Es haben dann nur noch unbedingt notwendige Patientenkontakte unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen zu erfolgen.

Für die Desinfektion von Oberflächen reichen normale viruzide Desinfektionsmittel aus. Die Virushülle ist relativ instabil gegenüber Umwelteinflüssen, so dass bereits Waschen mit Detergenzien oder Desinfektion der Hände mit hochprozentigem Alkohol ausreicht um das Virus zu inaktivieren. [13-15] Weitere Empfehlung zu Hygiene, Umgang mit Ausscheidungsprodukten und Abfällen gibt das Robert Koch Institut in einem detailliertem Maßnahmenkatalog bei begründeten Verdachtsfällen.[16]

Zusammenfassung

Grundsätzlich sind Beschäftigte im Zahnmedizinischen Bereich insbesondere durch die Nähe zu Schleimhäuten sowie die apparativ bedingte aktive Aerosolisierung von Blut und anderen Sekreten aus der Mundhöhle einem erhöhten Infektionsrisiko von Ebolapatienten ausgesetzt. Jedoch ist davon auszugehen, dass Patienten welche sich ohne subjektives Krankheitsempfinden auch 21 Tage nach einer Reise in die betroffenen Gebiete in der zahnärztlichen Praxis vorstellen nicht

Literatur

[1] Chowell G, Nishiura H. Transmission dynamics and control of ebola virus disease BMC Med 2014 oct 10;12(1):196.
[2] Centers for Disease Control and Prevention: Transmission of Ebola (Ebola Virus Disease). 2014. accessed on September 18, 2014.
[3] Leroy EM, Kumulungui B, Pourrut X, Rouquet P, Hassanin A, Yaba P, Délicat A, Paweska JT, Gonzalez JP, Swanepoel R: Fruit bats as reservoirs of Ebola virus. Nature 2005, 438:575-576.
[4] Bray M. et al. A mouse model for evaluation of prophylaxis and therapy of Ebola hemorrhagic fever. J Infect Dis 1999 Feb; 179 Suppl 1:S248-58.
[5] Ebola haemorrhagic fever in Zaire, 1976. Bull World Health Organ. 1978;56(2):271-93.
[6] Eichner M, Dowell SF, Firese N: Incubation period of ebola hemorrhagic virus subtype zaire. Osong Public Health Res Perspect 2011, 2:3-7.
[7] Bwaka MA et. al. Ebola hemorrhagic fever in Kikwit, Democratic Republic of the Congo: clinical observations in 103 patients. J Infect Dis 1999, 179:1-7.
[8] Ansari AA. Clinical features and pathobiology of Ebolavirus infection. J Autoimmun. 2014 Sep 23. pii: S0896-8411(14)00130-9. doi: 10.1016/j.jaut.2014.09.001. [Epub ahead of print]
[9] www.rki.de/Ebolagebiete (letzter Zugriff am 25.10.2014)
[10] Centers for Disease Control and Prevention: Case Definition for Ebola Virus Disease EVD http://www.cdc.gov/vhf/ebola/hcp/case-definition.html. (letzter Zugriff am 25.10.2014)
[11] Fock R, Koch U, Wirtz A, et al. Erste medizinische und antiepidemische Maßnahmen bei Verdacht auf virales hämorrhagisches Fieber. Med Welt 2001; 52: 126–132.
[12] www.rki.de/ ebola-massnahmen (letzter Zugriff am 25.10.2014)
[13] www.rki.de/ebola-desinfektion (letzter Zugriff am 25.10.2014)
[14] Chepurnov AA, Chuev IuP, P‘iankov OV, Efimova IV. The effect of some physical and chemical factors on inactivation of the Ebola virus. Vopr Virusol. 1995 Mar-Apr;40(2):74-6.
[15] Moorer WR. Antiviral activity of alcohol for surface disinfection. Int J Dent Hyg. 2003 Aug;1(3):138-42.
[16] www.rki.de/DE/Content/InfAZ/E/Ebola/Ebola-Ma%C3%9Fnahmen-fuer-Fachpersonal_DL.pdf?__blob=publicationFile (letzter Zugriff am 25.10.2014)

als infektiös anzusehen sind. Entwickeln die Patienten im Laufe der virämischen Aussaht eine ausgeprägte Symptomatik mit Fieber, so ist von einer zur Übertragung ausreichend hohen Erregerdosis auszugehen[4,6]. Eine im Rahmen der zahnärztlichen Anamneseerhebung durchgeführte Reiseanamnese der letzten 21 Tage entsprechend den Vorgaben des RKI (siehe farbkodiertes Flussschema zur differenzierten Risikobeurteilung von Ebolaverdachtsfällen in der Zahnheilkunde: Abb. 1) kann helfen potentiell infektiöse Patienten zu identifizieren. Sollte im zahnärztlichen Bereich eine positive Reise-/ Ebolakontaktanamnese ohne Erkrankung vorliegen, sollte trotzdem aus Gründen des Eigenschutzes und auf Grund fehlender Evidenz die oben beschriebenen Schutzmaßnahmen durchgeführt werden.

Im Falle einer Vorstellung eines Patienten mit begründetem Verdacht sollte keine Behandlung erfolgen, die beschriebenen Schutzmaßnahmen durchgeführt sowie das Gesundheitsamt informiert werden.

Trotz des Risikos der Erkrankung sollte bei jedem Verdachtsmoment stets bewusst sein, dass es in Deutschland täglich Meldungen im zweistelligen Bereich über unklare fieberhafte Erkrankungen bei Rückkehrern aus afrikanischen Ländern gibt. Bei den begründeten Verdachtsfällen welche die RKI-Kriterien (Fieber und Ebolafieber-typische Begleitsymptomatik) erfüllten, handelte es sich bisher um andere Tropenerkrankungen wie Typhus, Malaria, Dengue- oder Lassa-Fieber.

Autor:
Dr. med Christian Königer (links), OstA
WBA für Innere- und Allgemeinmedizin
sowie Flug- und Reisemedizin
Sanitätszentrum Neubiberg
Universität der Bundeswehr München
Neubiberg

Co-Autor:
Dr. med. dent. Peter Scheufele
Zahnarzt
Unterschleißheim

Lehrerausflug nach Augsburg in die Fuggerei

Unser diesjähriger Lehrerausflug ging nach Augsburg, wo wir eine Stadtführung erhielten und die Fuggerei besichtigt haben, sie ist heute die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt.

Die Reihenhaussiedlung stiftete Jakob Fugger „der Reiche“ im Jahr 1521. Heute wohnen in den 140 Wohnungen der 67 Häuser 150 bedürftige katholische Augsburger Bürger für eine Jahres(kalt) miete von 0,88 Euro. Sie sprechen dafür täglich einmal ein Vaterunser, ein Glaubensbekenntnis und ein Ave Maria für den Stifter und die Stifterfamilie Fugger. Bis heute wird die Sozialsiedlung aus dem Stiftungsvermögen Jakob Fuggers unterhalten.

Die meisten Wohnungen in der Fuggerei sind jeweils etwa 60 Quadratmeter groß und haben jeweils einen eigenen Eingang. Die im Erdgeschoss liegenden Wohnungen verfügen fast alle über einen Garten, die im Obergeschoss über einen Speicher. Die Aufnahmebedingungen sind immer noch dieselben wie zur Zeit der Gründung: Wer in der Fuggerei wohnen will, muss Augsburger, katholisch und gut beleumundet sein. Die Jahres(kalt)miete für eine Wohnung in der Fuggerei beträgt bis heute den nominellen, inflationsunbeachteten Wert eines Rheinischen Gulden (umgerechnet 0,88 Euro). Die Nebenkosten tragen die Mieter (85,– Euro seit 1. Juli 2013).

Das Ensemble mit acht Gassen und drei Toren ist eine „Stadt in der Stadt“ mit eigener Kirche, „Stadtmauern“ und mehreren „Stadttoren“. Seit dem Jahr 2006 ist für Besucher allerdings nur noch ein Tor geöffnet, das jeden Abend von 22 Uhr bis 5 Uhr vom Nachtwächter geschlossen wird. Fuggereibewohner, die bis 24 Uhr durch das Ochsentor zurückkehren, geben dem Nachtwächter einen Obolus von 0,50 Euro, danach einen Euro. Ab 5 Uhr ist das Haupttor wieder offen.

Maria Westermair

Herbert-Lewin-Preis wird wieder vergeben

AUSSCHREIBUNG – AUSLOBUNG DES HERBERT-LEWIN-FORSCHUNGSPREISES FÜR WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN ZUR ROLLE DER ÄRZTESCHAFT IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Berlin, 12. November 2014 – Das Bundesministerium für Gesundheit, die Bundesärztekammer und die Kassenärztliche Bundesvereinigung schreiben nunmehr zum fünften Mal einen Preis für wissenschaftliche Arbeiten zu dem Thema „Aufarbeitung der Geschichte der Ärztinnen und Ärzte in der Zeit des Nationalsozialismus“ aus. Mit dem Herbert-Lewin-Preis sollen Arbeiten ausgezeichnet werden, die sich mit der Rolle der Ärzteschaft während der Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzen. Die Bundeszahnärztekammer wird zukünftig ebenfalls die Auslobung des Preises unterstützen.

Teilnehmerkreis

An der Ausschreibung können teilnehmen:

- Zahn-/Ärztinnen und Zahn-/Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten als Einzelpersonen
- Kooperationen oder Gemeinschaften von Zahn-/Ärztinnen und Zahn-/Ärzten sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
- Studierende der Zahn- oder Humanmedizin an zahn- und humanmedizinischen Fakultäten
  oder medizinhistorischen Instituten tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Jede teilnehmende Person und jede Arbeitsgruppe kann sich mit je einer Arbeit bewerben.

Unterlagen

Die Arbeiten müssen in deutscher Sprache verfasst sein. Sie können sowohl in Papierform (in sechsfacher Ausfertigung) als auch in elektronischer Form abgegeben werden. Es werden nur Arbeiten berücksichtigt, die ab dem 01.01.2010 erstellt oder veröffentlicht wurden. Bereits bei vorangegangenen Ausschreibungen dieses Preises eingereichte Arbeiten können nicht erneut berücksichtigt werden. Alle abgegebenen Unterlagen und Arbeiten verbleiben bei der Bundesärztekammer und werden nicht zurückgegeben.

Bewerbungsanschrift:

Bundesärztekammer
Hauptgeschäftsführung
Elke Böthin M.A.
Herbert-Lewin-Platz 1
10623 Berlin
elke.boethin@baek.de

Einsendeschluss:

Die wissenschaftlichen Arbeiten müssen bis zum 18.06.2015 bei der Bundesärztekammer eingegangen sein.

Jury

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten und die Ermittlung der Preisträger werden von einer unabhängigen Jury vorgenommen, deren Mitglieder vom Bundesministerium für Gesundheit, der Bundesärztekammer, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Bundeszahnärztekammer dem Zentralrat der Juden in Deutschland sowie dem Bundesverband Jüdischer Ärzte und Psychologen in Deutschland benannt wurden. Namentlich sind dies: Prof. Dr. med. Volker Hess, Prof. Dr. phil. Robert Jütte, Dr. med. Manfred Richter-Reichhelm, Prof. Dr. med. dent. Dr. phil. Dominik Groß, Prof. Dr. med. Leo Latasch und Dr. med. Roman M. Skoblo. Die Jury tagt nicht öffentlich. Die Entscheidung der Jury ist für alle teilnehmenden Personen verbindlich und kann nicht angefochten werden.

Preisvergabe

Der Preis ist mit insgesamt 12.500 Euro dotiert. Er kann von der Jury auf mehrere verschiedene Arbeiten aufgeteilt werden. Alle teilnehmenden Personen erhalten nach der Entscheidung der Jury eine schriftliche Nachricht. Die Preisverleihung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Informationen zum Forschungspreis sowie zu früheren Preisträgern und deren Arbeiten können im Internet unter www.baek.de/Forschungspreis abgerufen werden.

Kassenärztliche Bundesvereinigung

Montagsfortbildung

- Veranstaltungsort: Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstraße 34, 81369 München
- Diese Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos.
- Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Prof. Dr. Christoph Benz
Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München

→ Die Montagsfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München ist eine Fortbildungsreihe mit langer Tradition. In einem Jahr finden an fünfzehn Montagen außerhalb der Schulferien Referate hochkarätiger Wissenschaftler statt, die sich mit verschiedenen Themen der Zahnmedizin beschäftigen.

Vier Themengruppen werden dabei unterschieden: Parodontologie, Kieferorthopädie, zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie sowie restaurative Zahnmedizin.

Der Bereich Kieferorthopädie wird mit 3 bis 4 Terminen von Frau Prof. Dr. Rudzki-Janson, emeritierte Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie in München, organisiert. Für den Bereich zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie zeichnet Prof. Dr. Herbert Deppe verantwortlich. Die Montagsfortbildungen finden im großen Hörsaal des Gebäudes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) in der Fallstr. 34 statt. Beginn der Veranstaltungen ist 20 Uhr c.t., das Ende einschließlich einer Diskussion liegt etwa um 21:30 Uhr. Der Besuch einer Veranstaltung erfolgt offen ohne Anmeldung. PKW-Parkplätze sind vor dem Haus in ausreichender Zahl vorhanden, ebenso ist die S-Bahn-Station „Mittersendling“ (S7, S20, S27) leicht zu Fuß erreichbar. Am Ende eines Referats erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat mit der Ausweisung von zwei Fortbildungspunkten.

Dr. Cornelius Haffner
und Prof. Dr. Christoph Benz

- Veranstaltung für Zahnärztinnen und Zahnärzte

08. Dezember 2014 — Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Thema: Diagnostik und Therapie craniomandibulärer Funktionsstörungen – Ein Gnathologisches Konzept
Referent: Prof. Dr. Helge Fischer-Brandies, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel

Patienten aller Altersgruppen leiden häufig jahrelang unter Schmerzen im Bereich der Kiefer und der angrenzenden Strukturen, ohne dass die eigentliche Ursache, das Vorliegen einer craniomandibulären Dysfunktion (CMD) erkannt wird.

Dreh- und Angelpunkt der Erkrankung sind die Kiefergelenke, die Okklusion, die Wirbelsäule und das neuromuskuläre System. Die Therapie erfolgt interdisziplinär, häufig kommen Aufbissschienen zum Einsatz in Verbindung mit einer physio-therapeutischen/osteopathischen Behandlung. Im Anschluss daran ist manchmal eine kieferorthopädische, oft eine prothetische Behandlung erforderlich.

Eine enge Verzahnung aller beteiligten Therapeuten ist Voraussetzung zum Erfolg.

Seminarinhalte

Prof. Dr. H. Fischer-Brandies informiert über Behandlungskonzepte und demonstriert Untersuchungsmethoden:
- Craniomandibuläre Diagnostik (Okklusionsanalyse, T-Scan, KG-Funktionsanalyse, MRT-Befundung, Myographie – Untersuchung der Muskulatur)
- Diagnostische Schienentherapie
- Fallvorstellung

12. Januar 2015 — Arbeitskreis für Chirurgie
Thema: Vom Umgang mit Patienten die antikoaguliert sind
Referent: Priv.-Doz. Dr. Dr. Marco Kesting, Leitender Oberarzt, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirugie Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München

26. Januar 2015 — Arbeitskreis Praxisumfeld
Thema: „Die Rente ist sicher?” Die Ärzteversorgung reagiert
Referent: Dr. Günter Schneider, Hammelburg

Das Fortbildungszentrum des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 8 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht: Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen.

- Ihre Ansprechpartnerin:
  Frau Jessica Lindemaier
  Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73
  mail: jlindemaier@zbvmuc.de

(Bildquelle: © Sebastian Duda - Fotolia.com)

Prophylaxe Basiskurs für zahnärztliches Personal

Das Original schon seit 20 Jahren

Prophylaxe, das Zentrum der modernen Zahnmedizin ist eine spannende Herausforderung, entsprechend viele Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Hierfür bietet der Prophylaxe Basiskurs einen spannenden, aber auch notwendigen Einstieg: Machen Sie dann wirklich weiter, haben Sie nichts verloren – die PAss und die ZMP bauen auf dieser Grundlage auf. Dem ZBV-München ist es besonders wichtig, dass sich die aktuellen Entwicklungen im Prophylaxe-Basiskurs wiederspiegeln: Weniger Karies, dafür mehr Parodontitis, weniger Kinder, dafür mehr Alte. Und die praktischen Übungen kommen natürlich auch nicht zu kurz: „Reden ist gut, machen ist besser“.

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis. Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur unmittelbaren Teilnahme an der Klausur ZMP Baustein I.

→ **KURSINHALTE**

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene – Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Pathologie: Zahnhartsubstanz (Kariologie) und Zahnhalteapparat (Parodontologie) – Befundung supragingival: Kariesrisiko, Plaque- und Gingivitis-Indizes, PSI mit klarer Strategie – Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten, Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler – Zahnoberflächenpolituren, Wirkstofftherapie, Instruktion und Motivation zur Mundhygiene – Grundlagen der Ernährungsberatung – Fissurenversiegelung – Abrechnung

→ **PRAXIS**

- Häusliche Mundhygiene:
  Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Instrumentenschleifen

Referenten:
ZMF Martha Holzhauser, ZMP Karin van Hulst,
ZMP Stefanie Lautner, ZMP Ulrike Schröpfer, Prof. Dr. Christoph Benz,
Dr. Cornelius Haffner

Gebühr:
590 € , inkl. Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1501	25.- 27.02.	+	05.- 08.03.2015
Kurs-Nr. 1502	15.- 17.04.	+	23.- 26.04.2015
Kurs-Nr. 1503	24.- 26.06.	+	02.- 05.07.2015
Kurs-Nr. 1504	04.- 06.11.	+	12.- 15.11.2015

Röntgenkurs – 10 Stunden für zahnärztliches Personal

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie – zeitnah – dies in einem 10-stündigen Kurs nachholen.

Referenten: Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr: 130 €, inklusive Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort: Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung: Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 3020	20.03.2015
Kurs-Nr. 3021	19.06.2015
Kurs-Nr. 3022	30.10.2015

Röntgen – Aktualisierung für zahnärztliches Personal

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten: Dr. Cornelius Haffner
Gebühr: 25 €, inklusive Zertifikat
Kursort: Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstraße 34, 81369 München
Anmeldung: Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer.
Röntgenbescheinigung bitte einsenden!

Termine 2015 (14:00 bis 16:30)

Kurs-Nr. 3018	29.04.2015
Kurs-Nr. 3019	04.11.2015

PAss – Prophylaxeassistentin für zahnärztliches Personal

Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem eigenständigem Titel. Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist. Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur unmittelbaren Teilnahme an der Klausur ZMP Baustein I.

→ **KURSINHALTE**

- Anamnese – Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat – Entstehung Biofilm und Management – Bakterielle/abakterielle Veränderung Zahnhartsubstanz (Karies, Erosion, Abrasion, Attrition) – Entstehung Gingivitis/Parodontitis – Befundung supra- und subgingival – Systematik und Ergonomie der Prophylaxe – Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE) – Instrumentation – Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP – Hilfsmittel/Wirkstoffe für häusliche Mundpflege – Zahnaufhellung – Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen – Psychologie und Rhetorik

→ **PRAXIS**

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl),
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

Referenten:
ZMF Martha Holzhauser, ZMP Karin van Hulst, ZMP Stefanie Lautner, Dr. Cornelius Haffner

Gebühr:
959 €, inkl. Skript, Instrumente, Vollverpflegung und Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (09:00 bis 18:00)

Kurs-Nr. 1505	18. - 20.09.2015
	25. - 27.09.2015
	20. - 22.11.2015

Der Kurs findet zu oben genannten Terminen an drei Wochenenden statt

!!! Voraussetzung für den Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss des Prophylaxe Basiskurses

Compact-Curriculum Endodontologie für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten:
Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner, Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny, Dr. H. W. Hermann, Dr. S. Höfer, V. Bürkle

Gebühr:
1.700 €, inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (09:30 bis 17:30)

Kurs-Nr. 88016	20. - 24.07.2015
Kurs-Nr. 88017	07. - 11.12.2015

55 Fortbildungspunkte

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte, von Einfach bis High-End. Ein besonderer Schwerpunkt ist die unmittelbare Umsetzbarkeit in der täglichen Praxis.

→ **KURSINHALTE**

- Der Kurs umfasst umfasst 5 Thementage: Histologie, Mikrobiologie, Zugangskavität, Endometrie, Lupe/Mikroskop, Antibakterielles, Aufbereitung maschinell (System A.E.T, Flexmaster, Reciproc, Mtwo, Hybridkonzept), Füllkonzepte (Gutta Master/Thermafil, Königsklassefüllung), Stiftversorgung

→ **ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN**

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt)
- Kollegiales Abschlussgespräch

Compact-Curriculum Parodontologie für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten:
Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny , Dr. C. Hardt, U. Schröpfer, Dr. D. Steinmann, Dr. P. Wöhr

Gebühr:
1.700 €, inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (09:30 bis 17:30)

Kurs-Nr. 88018	27. - 31.07.2015

65 Fortbildungspunkte

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung relevanter Behandlungskonzepte, von der Diagnosestellung bis zum Lappen-Design, vom Schallschwinger bis zur photodynamischen Therapie. Die Kursteilnehmer setzen die Theorie unmittelbar in die Praxis um.

→ **KURSINHALTE**

- Der Kurs umfasst 5 Thementage: Anatomie – Pathogenese – Wechselwirkung systemischer Erkrankungen – Befundung – Initialtherapie – nicht-chirurgische/chirurgische Verfahren (regenerativ, mukogingival, Furkation) – Reevaluation, Behandlung Periimplantitis, Abrechnung, Instrumenteneinsatz, OP-Verfahren am Schweinekiefer

→ **ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN**

- Darstellung eines dokumentierten Patientenfalles aus der eigenen Praxis (Dokumentationsanleitung wird nach der Anmeldung zugeschickt).
- Kollegiales Abschlussgespräch

Röntgenkurs – Aktualisierung für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten: Prof. Dr. Christoph Benz

Gebühr:
35 €, inkl. Kammerskript, Prüfung und Zertifikat

Kursort:
Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstraße 34, 81369 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (17:00 bis 19:30)

Kurs-Nr. 4008	29.04.2015
Kurs-Nr. 4009	04.11.2015

Wer die Röntgenfachkunde 2009 erworben hat, müßte sie in diesem Jahr aktualisieren. Es sind keine weiteren Unterlagen notwendig.

- Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Aktualisierung nur dann möglich ist, wenn Sie im Besitz einer deutschen Fachkunde im Strahlenschutz sind.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

Per Post an:
Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München, Tel.: 089-72480-304

Kursanmeldung

Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an

Sollte die Anmeldung 3 Wochen vor Kursbeginn oder später erfolgen, ist die Zahlung der Kursgebühr per Überweisung fällig.

Gemäß den Vorschriften (gültig ab 01.02.2014) zum SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren erfolgt der Einzug mit Vorankündigung (Pre-Notification) als Rechnungsbestandteil mit Angabe unserer Gläubiger-Id: und der Mandatsreferenznummer.

Kurs-Nr.:

Name Kursteilnehmer/in

Rechnungsadresse ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Adresse Kursteilnehmer/in

Geburtsdatum/Geburtsort

Name/Adresse der Praxis

Telefon/Telefax/E-Mail

Zahlung der Kursgebühr

☐ Überweisung: Ich werde die fälligen Kursgebühren nach Rechnungserhalt gemäß den Vereinbarungen der Rechnungsstellung rechtzeitig vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

☐ Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats: Ich ermächtige den ZBV München, Kursgebühren von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ZBV München auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Abbuchung erfolgt gemäß den Vereinbarungen in der Rechnungstellung.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber Kreditinstitut

IBAN BIC

Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn die Anlagen dem jeweiligen Kurs beigefügt werden: (gilt nur für zahnärztliches Personal)

- Prophylaxe Basiskurs: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
- PAss – Prophylaxeassistentin: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
- Röntgenkurs (1-tägig): Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch Praxisinhaber
- Aktualisierung – Röntgen: Röntgenbescheinigung in Kopie

Datum/Unterschrift/Stempel

Unterschrift von Kontoinhaber/in
bzw. Bevollmächtigte/r für SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID: DE87ZZZ00000534910
Mandatsreferenz: Erhalt mit Rechnung

Abschlussprüfung für ZFA Januar/Februar 2015

Die nächste schriftliche Prüfung für
Zahnmedizinische Fachangestellte findet am

14. Januar 2015
in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.

Der genaue Prüfungsablauf sowie die Termine für den Praktischen Teil und die mündliche Ergänzungsprüfung werden im Zahnärztlichen Anzeiger rechtzeitig bekannt gegeben.

Die endgültige Anmeldebestätigung erfolgt bis ca. Ende November 2014.

- Die Prüfungsgebühr beträgt € 195,00.

Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München
Telefon: 089- 79 35 58 80.

Bekanntgabe von Terminen zur Abschlussprüfung 2015

14.01.2015 (Mittwoch)	Abschlussprüfung – Schriftlicher Teil (Zeitplan siehe Aushang!) • Handy-Verbot! • Taschenrechner nicht vergessen! • Personalausweis mitnehmen! • Prüflinge erhalten „Terminzettel" zur Vorlage für den/die Ausbildende/n
15.01. – 30.01.2015	Abschlussprüfung– Praktischer Teil Der genaue Termin und die Uhrzeit werden am Tag der schriftlichen Prüfung ausgehängt.
11.02. – 12.02.2015	Abschlussprüfung– Mündliche Ergänzungsprüfung
12.02.2015 (Donnerstag) (in der Berufsschule)	Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses • Genauer Zeitplan, gestaffelt nach Prüfungsnummer, ist dem „Terminzettel" zu entnehmen / wird am 14.01.2015 ausgegeben) • Ausgabe der Urkunden, der Prüfungszeugnisse, der Röntgen- und der Prüfungsbescheinigungen der Bayerischen Landeszahnärztekammer • Ausgabe der Abschluss- bzw. Entlasszeugnisse der Schule

Bei bestandener Prüfung enden die Ausbildungsverträge mit dem 12.02.2015, bei nicht bestandener Prüfung gemäß Vertragsende

Zwischenprüfung für ZFA 2015

Die nächste schriftliche Prüfung für
Zahnmedizinische Fachangestellte findet am

Mittwoch, 22. April 2015, 8.15 – 9.15 Uhr
in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.

SchülerInnen, die an der Zwischenprüfung teilnehmen, in der Regel sind das alle Schülerinnen der 2. Klassen (2. Ausbildungsjahr), müssen am Mittwoch, den 22.04.2015, spätestens 8:15 Uhr zur Zwischenprüfung erscheinen, auch wenn ihr Schultag nicht mittwochs ist.

Die MittwochsschülerInnen unter den PrüfungsteilnehmerInnen bleiben zum regulären Unterricht ab 9:30 Uhr in der Berufsschule. Alle anderen PrüfungsteilnehmerInnen gehen nach der Prüfung in ihre Ausbildungspraxen.

- Die Anmeldung ist zu senden an
  Zahnärztlicher Bezirksverband
  München Stadt und Land
  Fallstr. 34
  81369 München

- Anmeldeschluß: 16. Dezember 2014 (Poststempel)

- Prüfungsgebühr:
  Sie beträgt € 95,00 Sie ist vom ausbildenden Zahnarzt zu tragen. Eine Rechung wird gg. Mitte März 2014 zugeschickt. Auf Wunsch kann per SEPA-Lastschriftmandat vom angegebenen Bankkonto abgebucht werden. Eine Rechnung wird Ihnen dann nur auf Verlangen zugeschickt (bitte auf Anmeldeformular vermerken).
- Prüfungsbescheinigung!!!
  Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält Angaben über die Ergebnisse der Prüfung. Die Bescheinigung wird auf Verlangen in zweifacher (sh. Anmeldeformular), ansonsten in einfacher Ausfertigung der Ausbildungspraxis zugesandt.

Der Nachweis über die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung. Bitte bewahren Sie diese Bescheinigung gut auf!

Wichtiger Hinweis: Mit der Anmeldung zur Zwischenprüfung muss für Jugendliche spätestens der Nachweis über die erste ärztliche Nachuntersuchung gem. §§ 32, 33 JArbSchG (gesetzliche Pflicht) vorgelegt werden.

Geschäftsstelle ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

- Jessica Lindemaier
  Tel.: 72480-304, E-Mail: jlindemaier@zbvmuc.de

- Fragen zur Mitgliederbewegung
- Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA
- Berufsbegleitende Beratung
- Terminvereinbarung
- Berufsrecht/sonstige Fragen

• Oliver Cosboth
Tel.: 72480-308, E-Mail: ocosboth@zbvmuc.de

- Helferinnenausbildung und Prüfung
- Zahnärztlicher Anzeiger
- Montagsfortbildung

• Kerstin Birkmann
Tel.: 72480-311, E-Mail: kbirkmann@zbvmuc.de

- Buchhaltung
Montag bis Donnerstag 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr

• Wichtigste Informationen unter www.zbvmuc.de

Mitgliedsbeiträge

Am 01.01.2015 ist der Mitgliedsbeitrag für das I. Quartal 2015 fällig

Quartalsbeiträge für den ZBV München

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV/€	82,-	23,-	18,-	82,-	82,-	23,-	23,-	50 v. H. der Beitragshöhe nach der zutreffenden Beitragsgruppe

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.

Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.

Deutsche Apotheker und Ärztebank e.G., München
IBAN: DE95300606010001074857
BIC: DAAEDEDD

Änderung von Bankverbindungen, Anschriften, Tätigkeiten

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben. Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben. Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.

Am einfachsten per FAX unter 089 -723 88 73

Referat berufsbegleitende Beratung

• Terminabsprachen über das Büro des Zahnärztlichen Bezirksverband München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München
Tel.: 72 480 304 – Frau Jessica Lindemaier

Berufsbegleitende Beratung des ZBV München

• Kontakt
Dr. Michael Gleau
Telefon: 089 72480 308

Im Rahmen der berufsgeleitenden Beratung des ZBV München unterstützen wir unsere Mitglieder in Fragen der Praxisabgabe, der Praxisübernahme und der Neugründung. Ebenso beantworten wir vertragliche und juristische Fragen zum Angestelltenverhältnis.

Dieser Service ist für die Mitglieder des ZBV kostenlos. Die Beratung findet im Zahnärztehaus München statt.

Dr. Michael Gleau,
Referent für berufsbegleitende Beratung

Impressum

Herausgeber	Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts 1. Vorsitzender: Dr. Eckart Heidenreich 2. Vorsitzende: Dr. Dorothea Schmidt Geschäftsstelle: Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480304 www.zbvmuc.de E-Mail: za@zbvmuc.de
Redaktionsleitung	Dr. Sascha Faradjli
Co-Redaktion	Dr. Judith Wagner
Beratung	Dr. Peter Scheufele
Fortbildung	Jessica Lindemaier
Anzeigen	Oliver Cosboth
Titelgestaltung/Layout	GrafikDesign Dagmar Friedrich-Heidbrink
	Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion (za@zbvmuc.de), nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Nachgedruckte Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Verlag, Herstellung,Vertrieb Werbeservice & Offset Kreuzer GmbH	Hans-Pinsel-Str. 10b, 85540 Haar, Tel.: 089 - 46201525, Fax 089 - 46201523 E-Mail: info@kreuzermedia.de www.kreuzermedia.de
	Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom Juli 2011 gültig. BEZUGSBEDINGUNGEN Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Preise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,70 zzgl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement € 60,- zzgl. MwSt. und Versandkosten. Auflage: 3000 Exemplare. Erscheinungsweise: alle 14 Tage (Doppelnummer Januar und August). ISSN 0027-3198

Aktuelle Seminarübersicht des ZBV Oberbayern

Die Veranstaltungen/Kurse finden nach den Leitsätzen und Punktebewertungen von BZÄK und DGZMK statt.
Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden.
Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.

Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei

- Ruth Hindl,
  Grafrather Str. 8, 82287 Jesenwang
  Tel.: 08146-997 95 68, Fax: 08146-997 98 95,
  rhindl@zbvobb.de

- Seminare für Zahnärztinnen/Zahnärzte:

1) Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für ZÄ		
Mi. 14.01.2015	18.30 bis 21.30 Uhr	80999 München-Allach
Mi. 11.03.2015	18.00 bis 21.00 Uhr	80999 München-Allach
Mi. 15.04.2015	18.00 bis 21.00 Uhr	80999 München-Allach
Mi. 24.06.2015	18.00 bis 21.00 Uhr	80999 München-Allach

- Seminare für Zahnärztinnen/Zahnärzte und Praxismanager/innen:

2) Zertifizierter Ausbildungsbetrieb – Best Practice Center		
ab 22.05.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
3) ZML Weiterbildung – Zahnmedizinische/r Laborassistent/in		
ab 23.02.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
4) Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal		
Mi. 14.01.2015	16.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Mi. 25.02.2015	16.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Fr. 20.03.2015	16.00 bis 18.00 Uhr	80324 Rosenheim
Mi. 25.03.2015	16.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Do. 26.03.2015	19.00 bis 21.00 Uhr	85077 Manching-Oberstimm
Mi. 06.05.2015	16.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Mi. 17.06.2015	16.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
5) 1-Tages-Röntgenkurs (10. Std.) zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz		
Sa. 21.02.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Sa. 01.08.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Sa. 12.09.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
6) 3-Tages-Röntgenkurs (24. Std.) zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz		
Fr./Sa./Sa. 13.03./14.03./28.03.2015	09.00 bis 17.00 Uhr	80999 München-Allach
Fr./Sa./Sa. 26.06./27.06./04.07.2015	09.00 bis 17.00 Uhr	80999 München-Allach
Fr./Sa./Sa. 13.11./14.11./28.11.12015	09.00 bis 17.00 Uhr	80999 München-Allach
7) „Prophylaxe Basiskurs“		
08.05.2015 – 17.06.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	85053 Ingolstadt
15.10.2015 – 18.11.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach

- Laut Zahnheilkundegesetz, Berufsordnung und Delegationsrahmen der Bundeszahnärztekammer ist eine selbstständige, freiberufliche Tätigkeit zahnärztlichen Personals am Patienten nicht möglich. Die Arbeit am Patienten hat immer unter Aufsicht und Verantwortung des Praxisinhabers, also des approbierten Zahnmediziners zu erfolgen.

8) PZR – aber richtig!		
16.07. – 18.07.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
9) BLEACHING		
28.01.2015	14.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
10) Kompendium ZFA – Block 1I, Teil 2-Zahnersatz Supreme		
28.02.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
11) Kompendium ZFA – Block II, Teil 3 – Zahnersatz Update		
07.03.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
12) Zahnersatz kompakt – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung		
14.03.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	85356 Freising
18.04.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	82211 Herrsching
09.05.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
13) Fit für die praktische Prüfung – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung		
21.03.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
25.04.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	83024 Rosenheim
20.06.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	85356 Freising
14) Update BEMA GOZ		
24.04.2015 Teil 1	09.00 bis 17.00 Uhr	80999 München-Allach
08.05.2015 Teil 2	09.00 bis 17.00 Uhr	80999 München-Allach
15) ZMP Aufstiegsfortbildung 2015/2016		
05.03.2015 Baustein 1	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
09.07.2015 Baustein 2.1	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
19.11.2015 Baustein 2.3	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
02.12.2015 Baustein 2.2	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Vorbereitungskurs für Prüfung Baustein 1		
25.04.2015	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
16) Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis		
Kurstermine nach Vereinbarung		

Notfalldienste der Zahnärzte

Notdienstportal der bayerischen Vertragszahnärzte:w

www.notdienst-zahn.de

Auf dieser Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung an allen Wochenenden, Feier- und Brückentagen für den zahnärztlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit. Der zeitliche Umfang des Notdienstes in der Zahnarztpraxis ist in München Stadt und Land auf die Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr festgesetzt. In der übrigen Zeit, 0.00 Uhr bis 24.00 Uhr, besteht Behandlungsbereitschaft, also Rufbereitschaft.

In München gibt es zusätzlich einen täglichen Bereitschaftsdienst an 365 Tagen im Jahr von 19.00 Uhr bis 23.00 Uhr. Während dieser Zeit ist der zum Bereitschaftsdienst eingeteilte Zahnarzt in seiner Praxis erreichbar.

Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

• Notfalldienst München Mitte

06./07.12.2014	Dr. Michael Alex. Ionescu,Brienner Str. 46
13./14.12.2014	Dr. Stephanie Schwarz, Theatinerstr. 32
20./21.12.2014	Dr. Christian Hubert, Sternstr. 5

• Notfalldienst München Ost

06./07.12.2014	Dr. Marion Evers, Wasserburger Landstr. 274a
13./14.12.2014	Dr. Silke Trier, Berg-am-Laim-Str. 147
20./21.12.2014	ZA Markus C. Schmitt, Friedrich-Eckart-Str. 50

• Notfalldienst München West

06./07.12.2014	Dr. Selina Margret Schöberlein Wendl-Dietrich-Str. 2
13./14.12.2014	Dr. Dr. Stefan Michel, Gleichmannstr. 5b
20./21.12.2014	Dr. Alexandru Popescu, Rotkreuzplatz 1

• Notfalldienst München Süd

06./07.12.2014	Dr. Anke Burkhardt, Seybothstr. 46
13./14.12.2014	Dr. Maya Kober, Heiterwanger Str. 58
20./21.12.2014	ZA Friedrich Feichtner, Brudermühlstr. 18

• Notfalldienst München Nord

06./07.12.2014	ZA Maximilian Reinhard, Hohenzollernstr. 47/II
13./14.12.2014	Dr. Isa Rait, Winzererstr. 47
20./21.12.2014	ZA Thomas Koch, Schraudolphstr. 14a

• Notfalldienst Land Südost

06./07.12.2014	ZÄ Sybille Vitolo, Bahnhofstr. 9, Deisenhofen
13./14.12.2014	Dipl.-Stom. Steffen Nagel, Glonner Str. 8, Putzbrunn
20./21.12.2014	Dr. Jochen Meyer, Eschenstr. 64, Taufkirchen

• Notfalldienst Land Nordost

06./07.12.2014	Dr. Hans-Georg Kirchner, Richard-Strauss-Str. 69 / 3. Stock
13./14.12.2014	Dr. Stefan Veit, Mühlbaurstr. 38b
20./21.12.2014	ZA Markus C. Schmitt, Friedrich-Eckart-Str. 50

• Notfalldienst Land Nord

06./07.12.2014	Dr. Rudolf Uhl, Lindenstr. 7, Unterschleißheim
13./14.12.2014	Dr. Detlef Hirte, Josef-Frankl-Str. 47
20./21.12.2014	ZA Andreas Bösl, Schleißheimer Str. 8, Garching

→ Wer jetzt schon gerne wissen möchte, wer über die Weihnachtsfeiertage Notdienst und Bereitschaftsdienst hat, kann sich gerne eine Liste unter www.notdienst-zahn.de (Menüpunkt Presse) erstellen, eine genaue Anleitung für die Erstellung der Notdienstliste finden Sie auch unter www.kzvb.de unter dem Menüpunkt Notdienst-Liste auf der rechten Seite.

Ungültigkeitserklärung Zahnarztausweis

Der Ausweis Nr. 10853 von Frau Dr. Brigitte Ludwig, geb. 10.07.1954 wird für ungültig erklärt.

Ungültigkeitserklärung Zahnarztausweis

Der Ausweis Nr. 10874 von Herrn Volker Bekel, geb. 28.01.1944 wird für ungültig erklärt.

Ungültigkeitserklärung Zahnarztausweis

Der Ausweis Nr. 104258 von Frau Beate Rieger, geb. 25.12.1981 wird für ungültig erklärt.

PREMIUM
ABRECHNUNG
BAYERN

Premium Abrechnung Bayern

Professioneller Abrechnungsservice
Betriebswirtschaftliche Abrechnungsanalyse

premiumabrechnung.de

Ein Unternehmen der eazf